



VEREINIGUNG DER HESSISCHEN  
UNTERNEHMERVERBÄNDE

# **Freiheit, Weltoffenheit, Wachstum – für eine erfolgreiche EU**

**Erwartungen der hessischen Wirtschaft an die Politik nach der EU-Wahl 2019**

## **Innovation**

Beschluss des VhU-Präsidiums  
3. April 2019



## **Innovationen**

### **Vorteile grenzüberschreitender Forschung besser ermöglichen**

#### **Gemeinsamen Forschungsrechtsrahmen schaffen**

Die Marktgröße der EU ist eine wichtige Voraussetzung, um auf dem Binnenmarkt Innovationen erfolgreich platzieren und neue Geschäftsmodelle skalieren zu können. Deren Chancen können aber nur ausgeschöpft werden, wenn grenz-, branchen- und technologieübergreifend mehr als bisher zusammengearbeitet, kooperiert und geforscht wird. Nicht zuletzt brauchen neue digitale Lösungen und Innovationen auch einen gemeinsamen europäischen Rechtsrahmen, der zügig geschaffen werden muss.

#### **EU und Mitgliedstaaten sollten Innovationsstrategien eng miteinander abstimmen**

80 Prozent des Wachstums, das ein Land zusätzlich erreichen kann, hängt von Innovationen ab. Deren zahlenmäßige Steigerung sowie deren größere „Sprunghöhe“ sind volkswirtschaftlich von höchster Bedeutung, wenn Wachstum und Wohlstand sichergestellt werden sollen. Ein unkoordiniertes Nebeneinander von verschiedenen öffentlichen Innovationsagenturen und Initiativen ist kontraproduktiv. Die EU-Mitgliedstaaten und die EU sollten ihre Forschungs- und Innovationsstrategien enger miteinander abstimmen, um Ineffizienzen zu vermeiden. Der neu zu gründende Europäische Innovationsrat (European Innovation Council, EIC) sollte disruptive und inkrementelle Innovationen und Schlüsseltechnologien in Europa fördern. Dabei sollte europäischen Innovatoren viel Freiraum gelassen werden. Die Wirtschaft ist in die Governance-Struktur des EIC in angemessener Weise einzubinden.

#### **Europäische Forschungspolitik marktnah ausgestalten**

Europa schöpft sein Innovationspotenzial bisher noch zu wenig aus. Das kommende EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizon Europe (FP9) für die Jahre 2021-2027 muss – über eine erforderliche signifikante Erhöhung der Mittel hinaus – Innovationen mit marktnahen Innovationsförderinstrumenten wie öffentlich-privaten Partnerschaften fördern. Das Programm sollte in diesem erweiterten Rahmen stärker als bisher auf die Entwicklung und Umsetzung marktrelevanter Produkte und Dienstleistungen ausgerichtet werden.

#### **Schlüsseltechnologien grundständig fördern**

Schlüsseltechnologien (Key Enabling Technologies, KETs) sollten in einer Programmsäule von Horizon Europe sichtbar verankert und mit ausreichendem Budgetanteil grundständig gefördert werden. Die geplante Erweiterung der bestehenden analogen Schlüsseltechnologien um die digitalen Schlüsseltechnologien „Cybersecurity and Connectivity“ sowie „Artificial Intelligence“ (AI) ist richtig.

#### **Horizon Europe soll Potenziale bei KMU heben**

Horizon Europe muss KMU-freundlicher ausgerichtet werden, damit die dort bisher zu zurückhaltende Beteiligung erhöht wird. Das heißt konkret, die EU muss einen unbürokratischen und schnellen Zugang zu den Förderprogrammen gewähren. Der Zeitraum bis zur Förderzusage („Time to Grant“) sollte weniger als 12 Monaten betragen. Die

Anerkennung der betriebsüblichen nationalen Abrechnungsmethoden ist sicherzustellen. Schließlich sind Opt-Out-Klauseln für Industriepartner bei IPR-Regelungen vorzusehen. Die Beratungs- und Begleitangebote für KMU sind deutlich auszubauen.